



DRRS - Newsflash

Schülerzeitung der Drost-Rose-Realschule



Ausgabe 45

online

Impressum

Verfasser:
Schülerzeitungs-AG
Drost-Rose-Realschule
Dusternweg 16
59557 Lippstadt

Auflage: online
V.i.S.d.P.: C. Hesse

Glücksfall Amtsgericht oder wann kommt man schon mal ins Gespräch mit einem „Knasti“?



Unser Unterrichtsgang der Klasse 5a ins Amtsgericht am 04. Juli 2019 ins Amtsgericht startete um 8:00 Uhr. Alle Schüler, Frau Engel und Herr Munk – bis auf unsere Kranken Jamie und Leon – waren pünktlich und ordentlich gekleidet abmarschbereit am Aquarium. Es ging über die lange Straße, vorbei am Finanzamt schneller als Google Maps, d.h. unter 23 Minuten. Bedingt durch

die enorme Laufgeschwindigkeit der Klasse 5a konnten wir noch entspannt eine 15-Minuten Pause auf den Treppen des Amtsgericht machen, um später von Frau Meschede (Felicias Mama) am Eingang in Empfang genommen zu werden. Es gab keinen Tagesplan und so warteten wir gespannt auf die Dinge, die da kamen und wurden megamäßig überrascht.

Richter Hein stellte sich als lockerer, nicht verstaubter, junger Mensch heraus, der die Dinge jugendgerecht erklärte; zahlreiche, interessierte Zwischen- und Nachfragen beantwortete und uns zielgerichtet, aber bestimmt durch sage und schreibe 5!!! Verhandlungen führte. Es ging um Straftaten wie Diebstahl, Betrug, Körperverletzung, Fahren ohne Führerschein, Heroinsucht oder den Konsum von einem Joint. Erstaunlich fanden wir den Umgang aller Beteiligten miteinander sowie die Möglichkeit ein Verfahren ganz schnell durch Vermittlung zwischen Staatsanwaltschaft, Verteidigung und Angeklagtem zu beenden. Überraschend und erfreulich war auch, dass wir im Gerichtssaal sowohl am Richtertisch als Protokollantin als auch in der Klasse angehender Rechtsanwalts- und Notargehilfinnen entlassene Schülerinnen unserer Drost-Rose-Realschule wieder erkannten. Neben der Sitzordnung im Gericht wurde uns durch Richter Hein auch erklärt, dass ein Amtsgericht für Fälle mit Strafen zuständig ist, die unter 4 Jahren Gefängnis liegen.

Der Höhepunkt der Aufmerksamkeit war für alle Schüler einen frisch aus dem Gefängnis Entlassenen mit dessen Zustimmung, Fragen stellen zu dürfen. Der Angeklagte beantwortete beispielsweise die Frage, warum er sein Leben nach mehrjährigen Gefängnisaufenthalten nun ändern möchte, mit der Sehnsucht nach einem normalen Leben, z.B. seine Kinder mal ins Freibad zu begleiten; der Scham, dass seine Kinder ihn nicht mehr im Knast sehen sollen; dem schlechten Essen im Bau sowie dass ihm ein paar aufmunternde, freundliche Worte dort fehlen. Man ist im Gefängnis nur eine Nummer und wird ohne Namen angesprochen. Auch fehlt die Freiheit einfach abends bei Hunger an den Kühlschrank zu gehen. Vorrangig gibt es im Knast nun mal nur Kartoffeln, keine Pizza oder Döner. Dieser Fall war am Ende auch eine Situation mit dem Grundsatz *In dubio pro reo* (lat. „Im Zweifel für den Angeklagten“), da es Zweifel gab, ob er sein gedrosseltes Mofa für seine Tochter einfach falsch angemeldet hat.

Klar wurde auch der Begriff „*Bewährung*“¹ bei einer Angeklagten, die im Grünen Winkel trotz mehrfacher Vorstrafen und Bewährung einen Joint für 5 Euro kaufte und am Ende zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätze a 30 € vorurteilt wurde.

Spannend wurde es auch bei privaten Fragen beispielsweise nach dem Einkommen eines Richters, was dieser offen mit ca. 4000€ angab und was auch zeigte, dass es sich lohnt eine gute Ausbildung zu machen. Auch nach der Sicherheit befragt, gab Richter Hein an, dass er abends sicherlich nicht durch Lippstadt laufen würde und seine Adresse auch nicht im Telefonbuch zu finden sei. Herr Hein erklärte uns auch den Begriff „*Befangenheit*“, wenn er persönlich einen Beteiligten (hier: seinen Nachbarn) kennen würde, dass er einen Fall an seine Richterkollegen weitergibt, da er „befangen“ wäre und nicht neutral urteilen würde. Gegen 12 Uhr endete der Verhandlungstag und wir machten uns auf den Rückweg vorbei am Eisstand in der Langen Straße, um pünktlich zur Mittagspause wieder in der Schule zu sein.

von Herrn Munk, Klassenlehrer der 5a

¹ Die Strafaussetzung zur Bewährung ist in Deutschland eine gerichtliche Maßnahme des Strafrechts, durch die die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe ausgesetzt und dem Verurteilten eine Bewährungsfrist bewilligt wird, nach deren Ablauf bei guter Führung die Strafe erlassen wird.



Auf der Hauptstraße



Frontansicht des Gerichtsgebäudes



Einlasskontrolle am Amtsgericht



Hinweisschild zum Amtsgericht



Der Sitzungssaal I, den wir besuchten



Klassenfoto der 5a im Innenhof des Gerichts



Ausgang des Gerichts



Abschieds-Interviews

Unsere Lehrerinnen und Lehrer Frau Sprick, Frau Schreiner und Herr Pohlmeier gehen zu den Sommerferien 2019 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Natürlich war dies Anlass genug, um mit ihnen ausführliche Interviews zu führen.

Frau Schreiner:



Wollten Sie auch schon als Kind/Jugendlicher Lehrerin werden?

Eigentlich ja. Sogar meine Grundschul-lehrerin hat vorausgesagt, dass ich Lehrerin werden würde. Und diese Prophezeiung ist eingetreten.

Wie lange sind Sie schon Lehrerin an dieser Schule?

Seit 1992. Vorher war ich drei Jahre an der Gesamtschule Hagen, ein Jahr an der Gesamtschule Hamm und in Elternzeit.

Wieso und wann haben Sie sich entschieden, Lehrerin zu werden?

Nach dem Abitur. Zur Auswahl stand Religionspädagogik, um Jugendarbeit zu machen oder Lehramt. Aber mein Bauchgefühl hat mir die Entscheidung abgenommen.

War bzw. ist es Ihr Traumberuf?

Es war und ist noch immer Traumberuf, weil er so vielfältig und abwechslungsreich ist. Ich habe es nie bereut, Lehrerin geworden zu sein.

Was war das Highlight während Ihrer Karriere?

Da gab es einige: Der Zusammenhalt im

Kollegium, die intensiven Jahre als Klassenlehrerin, die Abschlussfahrten und Abschlussfeiern und und und ...

Welche Fächer haben Sie unterrichtet bzw. unterrichten Sie?

In den ersten Jahren an der DRRS war das evangelische Religion, da ich die einzige evangelische Religionslehrerin war. In den letzten 10 bis 15 Jahren war Englisch mein Schwerpunkt.

Inwieweit tut es Ihnen weh, die Schule zu verlassen oder sind Sie sogar froh drüber?

Natürlich tut es weh, nach so vielen Jahren die Schule zu verlassen. Aber ich habe gefühlt, dass für mich der Zeitpunkt gekommen ist, mich von der Schule, d.h. von Schülern und Kollegen zu verabschieden.

Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach der Schule?

Zunächst werde ich die Sommerferien nutzen, um mich mit der neuen Situation vertraut zu machen. Langeweile werde ich aber bestimmt nicht haben. Zwei Enkelkinder freuen sich darauf, dass ich mehr Zeit für sie habe. Außerdem habe ich einige Hobbys, denen ich mich wieder verstärkt zuwenden kann, z.B. Sport, Malkurs, Lesen und natürlich Reisen.

Schreibinterview

Schule?

Ich bin seit 1979 Lehrer an dieser Schule.

Wieso und wann haben Sie sich entschieden, Lehrer zu werden?

Erst kurz nach dem Abitur habe ich mich für den Lehrerberuf entschieden.

War bzw. ist es Ihr Traumberuf?

Es war kein Traumberuf, aber ich habe den Umgang mit den SchülerInnen gern gepflegt. Alpträume hat er mir aber nicht bereitet.

Was war das Highlight während Ihrer Karriere?

In einer anderen Kultur werden dem, der besonders folgsam ist, „77 Jungfrauen“

Herr Pohlmeier:



Wollten Sie auch schon als Kind/Jugendlicher Lehrer werden?

Als Kind habe ich mir über meinen zukünftigen Beruf wenig Gedanken gemacht. Lokführer und Pilot standen hoch im Kurs. Als Jugendlicher habe ich zwei

Sportmannschaften betreut und gemerkt, dass ich gerne mit anderen Menschen, vor allem jungen Menschen arbeiten würde.

Wie lange sind Sie schon Lehrer an dieser

versprochen. Ich durfte dieses schon während meines Berufslebens genießen. Damit will ich sagen, dass ich immer einer von wenigen Männern unter vielen Frauen im Kollegium war.

Welche Fächer haben Sie unterrichtet bzw. unterrichten Sie?

Hauptsächlich Sport und Religion, aber auch Geschichte, Politik, Erdkunde, Mofa

Inwieweit tut es Ihnen weh, die Schule zu verlassen oder sind Sie sogar froh drüber?

Es tut nicht weh, nach so einem langen „Lehrerleben“ die Schule zu verlassen. Ich bin nur manchmal erschrocken, dass die Zeit so schnell verfliegen ist. Ich habe viele schöne

Frau Sprick:



Wollten Sie auch schon als Kind/Jugendliche Lehrerin werden?

Ja, denn schon als Kind war meine Grundschullehrerin mein Vorbild.

Wie lange sind Sie schon Lehrerin an dieser Schule?

Ich bin schon seit 40 Jahren auf dieser Schule.

Wieso und wann haben Sie sich entschieden, Lehrerin zu werden?

Ich habe schon immer gern mit Kindern/Jugendlichen gearbeitet. Ich habe als Jugendliche in meiner Freizeit katholische Gruppen geleitet, mit denen wir Fahrten oder sonstige Freizeitgestaltungen durchgeführt haben.

War bzw. ist es Ihr Traumberuf?

Ich habe während meiner beruflichen Zeit in diesem Beruf viele schöne, allerdings auch anstrengende Erfahrungen gehabt.

Was war das Highlight während Ihrer Karriere?

Es gab immer wieder Erlebnisse mit Schülern, die schön und überraschend waren. Es gab Schüler, die sich getraut haben, Witze zu machen. Zum Beispiel gab es einen Schüler, der sagte zu mir: „Waren sie gestern beim Friseur?“ Ich sagte dann: „Ja“ und daraufhin sagte er: „Warum sind sie dann nicht drangekommen?“

Wobei das Witzige war, dass es ihm

Erinnerungen an diese Zeit.

Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach der Schule?

Ich möchte gerne noch viel schöne Zeit mit meiner Familie, besonders mit der kleinen Enkelin verbringen und werde in Vereinen weiterhin aktiv sein. Auch Reisen und Sport stehen ganz weit vorne.

Schreibinterview

aufgefallen ist.

Oder ich habe die Angewohnheit, mich immer so halb auf das Pult zu setzen. Da sagte ein Schüler mal zu mir: „Auf den Tisch gehört der Kuchen, da hat der Popo nix zu suchen!“ Das kam sehr überraschend und war auch eine sehr witzige Erfahrung. In dieser Klasse habe ich mich nicht mehr auf den Tisch gesetzt. Ich finde, dass wir Lehrer oft bei solchen kleinen Sachen auch von den Schülern was lernen können.

Welche Fächer haben Sie unterrichtet bzw. unterrichten Sie?

Ich unterrichte Deutsch und Musik. Jedoch habe ich in den Anfangsjahren einen Chor und danach auch eine Theater-AG gehabt.

Inwieweit tut es Ihnen weh, die Schule zu verlassen oder sind Sie sogar froh drüber?

Ich werde den Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen vermissen. Vor allem die Gespräche und die zwischenmenschlichen Begegnungen. Und auch das Gefühl, jemandem was Neues gezeigt zu haben, wie z.B. bei einem Keyboard, wenn Kinder daran Freude haben oder lernen, selbst ein Lied darauf spielen.

Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach der Schule?

Ich möchte ganz viele Dinge tun, die bisher zu kurz gekommen sind. Eines dieser Dinge ist wieder mehr Musik zu machen, Sport zu treiben oder auch lesen.

Das Interview führten Jasneet und Seyda aus der 10a

Beliebte Urlaubsziele

Wo kann man seinen Haupturlaub verbringen? Weg.de verrät, welche 10 Urlaubsziele bei Reisenden ganz oben auf der Liste stehen und wo sie in diesem Jahr Ihren Urlaub verbringen können.

Thailand

Thailand wird nicht umsonst als das Land des Lächelns bezeichnet: Touristen werden hier herzlichst empfangen. Ein Grund, warum unsere Thailand unter die 10 besten Destinationen Platz gefunden hat. Besonders beliebt ist die Insel Phuket im Südwesten Thailands, deren tropisch-paradiesische Strände überzeugen. Unser Tipp: Auf der weniger touristischen Insel Koh Lanta, südlich von Phuket und Krabi gelegen, finden Besucher TOP Hotels und traumhafte, einsame Strände vor.

Spanien

Wir haben Spanien zu Recht unter die TOP 10 Urlaubsziele gewählt, denn das Land im Süden Europas hat neben tollen Stränden interessante Städte zu bieten: In Barcelona zum Beispiel erwarten Urlauber ein coolen Mix aus Strand, Stadt und Kultur, in der Hauptstadt Madrid hingegen echtes Großstadtfeeling inklusive guter Shoppingmöglichkeiten und feinsten Kulinarik. Unser Tipp: Das spanische Städtchen Toledo ist nur rund 30 Minuten von Madrid entfernt und ist seit den 80er Jahren UNESCO Weltkulturstadt. Hier, in der einstigen Hauptstadt Spaniens, tauchen Besucher in die Geschichte des Landes ein.

USA

Die USA sind ein echter Dauerbrenner. Und auch dieses Jahr verbringen viele Touristen ihren Urlaub in den Vereinigten Staaten. Besonders beliebt: Kalifornien und Florida. In diesen Urlaubsregionen ist das Wetter fast immer top! Unser Tipp: Städte fernab vom Trubel wie Chicago oder New Orleans. In Chicago beeindruckt Wolkenkratzer, ein großes Sportangebot, anspruchsvolle Kulinarik sowie die Lage am Lake Michigan, in New Orleans hingegen erwarten Besucher Südstaaten-Flair, eine historische Altstadt mit vielen Jazzclubs und eine feine, kreolische Küche.

Türkei

Die Türkei ist nach wie vor beliebt und wurde auch in diesem Jahr unter die besten Urlaubsziele gewählt. Das Tolle: In der Türkei findet man noch verträumte Fischerorte abseits des Massentourismus. Unser Tipp: Zwischen den Örtchen Kas und Kalkan, westlich von Antalya, beispielsweise befindet sich Kaputas, einer der schönsten Strände der Türkei. Nicht weit davon liegt Patara, der mit 22 Kilometern längste Strand Europas.

Italien

Italien gehört zu den Hot Spots in diesem Jahr. Ob Gardasee, Rom oder Apulien: Urlauber lieben die italienische Herzlichkeit, die mediterrane Küche und die kulturellen Highlights. Unser Tipp: Urlaub am traumhaften Comer See. Der Lago di Como gehört zu den Oberitalienischen Seen und bezaubert mit einem unbeschreiblichen Berg-See-Panorama. Ja, sogar George Clooney verbringt hier seine Ferien in einer herrschaftlichen Villa. Lieber nach

Süditalien? Dann ist Kalabrien das Richtige: Abseits der italienischen Touristenhochburgen gibt es in der Spitze des Stiefels jahrhundertalte Pinienwälder und ein glasklares Meer.

Hurghada, Rotes Meer, Ägypten

Anscheinend fühlen sich die Deutschen Urlauber wieder deutlich sicherer in den Ägyptischen Urlaubsregionen. Schließlich sprechen auch die Qualität der Hotels und die vielen Tauchspots im Roten Meer, die sich wunderbar zum Schnorcheln eignen und traumhafte Einblicke in die bunte Welt der Korallen ermöglichen, für sich. Das Hotel Iberotel Makadi Beach gehörte 2018 zu den beliebtesten Hotels bei den Urlaubern in dieser Region.

Griechenland

Kreta, Korfu oder Kos: Urlaub auf einer griechischen Insel In Griechenland gibt es unzählige, kleine Inseln zu entdecken, die bis heute ihren ursprünglichen Charme bewahrt haben. Auf der Insel Thassos zum Beispiel warten eine üppige Vegetation und Traumstrände, auf Karpathos malerische Dörfer und ein echter Windsurf-Hotspot. Letztere hat sogar einen eigenen Flughafen.

Portugal

Unter den besten 10 Urlaubszielen: Portugal. Ein Städtetrip nach Lissabon lässt sich prima mit einem anschließenden Badeurlaub an der Algarve verbinden. Unser Tipp: Nach ein paar Tagen in Lissabon, geht's zur Erholung in den Süden an den 6 Kilometer langen Traumstrand Praia da Falesia. Lissabon, übrigens, erkundet man am besten zu Fuß und mit der berühmten Straßenbahn, die sich die schmalen Sträßchen zum Castelo de São Jorge (Burg des heiligen Georgs) schlängelt. Abends sollte ein Kneipenbesuch in den Stadtvierteln Stadtviertel Bairro Alto und Alfama auf dem Plan stehen, wo man mit etwas Glück dem Fado (portugiesische Schicksalsmusik) lauschen kann.

Australien

Wer dieses Jahr Zeit hat, der sollte nach Australien reisen. Der kleine Kontinent am anderen Ende der Welt steht bei vielen Urlaubern auf der Entdeckungsliste – wenn es doch nicht so weit weg wäre. Unser Tipp: Mit einem Camper oder Mietwagen die Highlights von Nord nach Süd erforschen. Neben pulsierenden Metropolen wie Sydney, Melbourne, Perth und Brisbane erleben Besucher in Australien vor allem eins: Natur! Wer dann Sonnenauf- oder –untergang am heiligen Berg Ayer's Rock genießen darf, der wird endgültig von Australien verzaubert sein.

Kroatien

Kroatien, die Perle an der Adria, gilt es bei vielen weg.de-Urlaubern entdeckt zu werden. Und auch hier warten noch tolle, versteckte Örtchen abseits des Tourismus, auf ihre Besucher. Unsere Tipps: Die Hafenstadt Trogir in Mitteldalmatien mit mediterraner Atmosphäre, schönen, kleinen Gassen und einer imposanten Stadtmauer. Inselfans ist die Insel Lopud zu empfehlen: Besucher werden sich in die Traumstrände und das glasklare, azurblaue Meer verlieben.

El Niño ನೀಗ್ರೋ

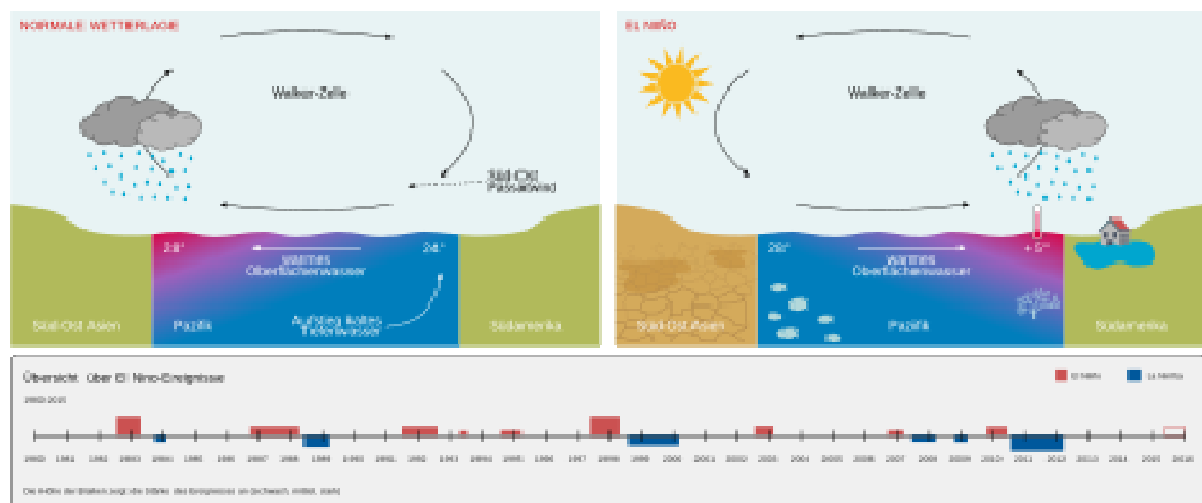
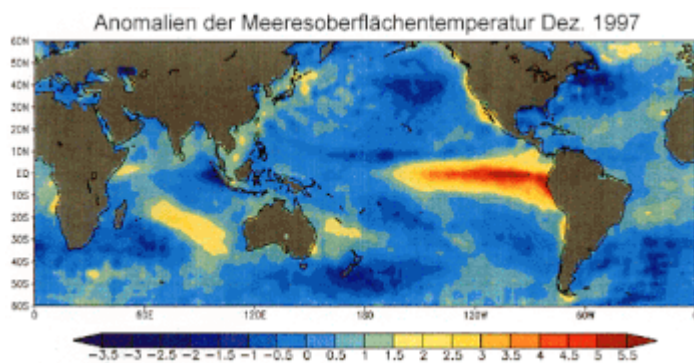
Übersetzt heißt dieses Wort „der Junge“ oder auch „das Kind“, aber konkret heißt es „das Christuskind“. Diesen Namen gab man einer ungewöhnlichen Strömung im ozeanographisch-meteorologischen System.

Dieses Phänomen tritt unregelmäßig innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren auf; der Name stammt vom Zeitpunkt des Auftretens des Meeresstroms, nämlich in der Weihnachtszeit. Er stammt von peruanischen Fischern, die den Effekt aufgrund der dadurch ausbleibenden Fischschwärme wirtschaftlich zu spüren bekommen.

Auf drei Viertel der Erde treten durch den Strom Nebenwirkungen auf, wie z.B. an der südamerikanischen Küste starke Regenfälle, die zu Überschwemmungen an der Süd- und Nordamerikanischen Westküste führen. Der Amazonas dagegen leidet durch den Strom unter Trockenheit. Vor Mexiko können riesige Wirbelstürme entstehen, die enorme Schäden anrichten können. In Asien kommt es durch die Trockenheit zu Waldbränden

Durch die starke Wassererwärmung kommt es zu Massensterben von allen möglichen Wasserbewohnern. Die Fische, die überleben, wandern sozusagen in andere Meere aus.

Der letzte El Niño wurde Ende Februar 2019 registriert.



Klimawandel – Was können wir tun?

Die Erde geht immer mehr kaputt, was nach dem krassen Sommer 2018 eigentlich jedem klar sein sollte. Was können wir tun, damit es nicht für immer so bleibt und sogar extremer wird?

- **Weniger mit dem Autofahren.**
Durch das Fahren mit dem Auto wird sehr viele CO₂ ausgestoßen. Eine gute Alternative ist das Fahrrad. Wer einen Benziner fährt, sollte jedoch sich nicht ein E-Auto kaufen, da die Herstellung des Autos extrem viel CO₂ verbraucht. Lieber mit dem Benziner fahren, solange es funktioniert, aber am besten mehr das Fahrrad nutzen oder zu Fuß gehen.
- **Weniger Fliegen.**
Fliegen ist noch viel umweltschädlicher als Auto fahren, deshalb nur so viel wie nötig fliegen. Also keine Kurzstreckenflüge!
- **Auf erneuerbare Energien umsteigen.**
Fossile Brennstoffe, wie Kohle sind extrem schädlich für das Klima. Die Politik will zwar erst 2038 aus der Kohle aussteigen. Aber man kann trotzdem schon jetzt auf erneuerbare Energien wie Solarenergie umsteigen, das spart viel CO₂.
- **Regionales Bio-Gemüse kaufen.**
Beim Bio Anbau wird weniger Energie verbraucht als sonst, außerdem wird beim regionalen Gemüse noch mehr CO₂ gespart, weil die langen Transportwege entfallen.

So schonst du die Umwelt!

Sommerzeit ist Partyzeit. Sommerzeit ist Umweltverschmutzungs-Zeit.

Im Sommer grillen viele draußen, chillen am Strand oder sind auf Festivals, dabei wird sehr viel Müll produziert, welches oft auf dem Boden oder im Meer landet, dies zerstört die Umwelt.

Wie ihr im Sommer die Umwelt schonen könnt, erkläre ich euch darum in diesem Artikel.

Verzichte auf Klimageräte! Diese verbrauchen nämlich sehr viel Energie, darum verwende lieber Vorhänge und lüfte nachts sowie auch am Morgen viel.

Mikroplastikfreie Hygiene! Viele Hygieneprodukte enthalten Mikroplastik, welches letztendlich ins Wasser gelangt. Verzichte darauf, indem du Naturkosmetikprodukte ohne Mikroplastik verwendest, diese erkennst du an Siegeln wie „BDIH“, „Natrue“, „Ecocert“, „Naturland“ oder „Demeter“.

Umweltfreundlich trinken! Trinke Leitungswasser oder Mineralwasser aus Mehrwegflaschen, so verzichtest du auf umweltschädlichen Plastikmüll.

Müll weg! Anstatt deinen Müll auf den Boden oder in die Gewässer zu werfen, solltest du ihn in die Mülltonne werfen, was leider nicht mehr selbstverständlich ist.

Ist Lippstadt noch sicher?

In den letzten Monaten liest man immer wieder in den Nachrichten von irgendwelchen Vorfällen in unserer Stadt, so wurde im Juni dieses Jahres mit einer (Schreckschuss-)Pistole auf einen Mann gefeuert. Da stellt sich die Frage, **ist Lippstadt noch sicher?**

Die Antwort lautet: **Ja.**

Man muss nur darauf achten, dass man sich nicht mit irgendwelchen Leuten anlegt, die gefährlich wirken. Am besten legt man sich mit keinem an, da dies auch bei „normalen“ Menschen oft zu Handgreiflichkeiten führen kann.

Das hat sich bei den Schülern seit den 70er-Jahren verändert

Dieser Bericht schließt an die Osterausgabe in 2019 an!

6. Lernkonzepte als Spiegel ihrer Zeit

Frontalunterricht und Auswendiglernen etwa von Gedichten, Merksätzen oder Geschichtszahlen: So sah vor 40 Jahren häufig der Schulalltag aus. Heute haben Schüler mehr Freiheiten und Abwechslung beim Pauken. Unterschiedliche Konzepte wie etwa Gruppenarbeit, Wochenplan-Projekte, Lernspiele oder Stoffvermittlung mithilfe digitaler Medien sorgen für einen interessanten und zeitgemäßen Unterricht.

Im pädagogischen Fokus steht dabei nicht nur die Vermittlung von nackten Fakten. Kinder sollen im Laufe ihres Schullebens auch lernen, Eigeninitiative, Kreativität sowie Team- und Kritikfähigkeit zu entwickeln. So sind mittlerweile auch die sogenannten Kopfnoten, die Tugenden wie Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß und Ordnung beurteilten, aus der Mode gekommen. Sie werden nun durch die Kategorien Arbeits- und Sozialverhalten im Zeugnis ersetzt.

7. Alte Schulfächer - neue Schulfächer

Obwohl die klassischen Inhalte wie Naturwissenschaften und Sprachen nach wie vor den Löwenanteil des Unterrichts ausmachen, hat sich der Fächerkanon mit der Zeit etwas verändert. Abgeschafft wurden zum Beispiel das Werken als typisches Jungs-Fach, das Handarbeiten als weibliche Domäne, sowie das Schönschreiben, mit dem sich vor allem Grundschüler herumquälen mussten.

Moderner sind Fächer wie Geographie, Geschichte und PoWi (Politik und Wirtschaft) geworden. Sie werden heute häufig nicht mehr isoliert abgehandelt: Es stehen nun eher Themen im Vordergrund, die aus der Perspektive der jeweiligen Disziplinen betrachtet werden. Das Cross-Over-Lernen soll es Schülern leichter machen, komplexe Zusammenhänge zu begreifen.

8. Lesen und Schreiben früher und heute

An kaum etwas wurde von Bildungspolitikern in den letzten Jahren so intensiv herumgedoktert wie dem Fach Deutsch: Ab 1998 mussten sich Schüler an die Rechtschreibreform gewöhnen - es war die erste seit 1902. Doch nach viel Kritik wurde 2006 manche Neuerung vor allem in den strittigen Bereichen der Getrennt- und Zusammenschreibung sowie der Zeichensetzung teilweise wieder abgemildert, und die Schüler mussten erneut umlernen.

Positive Veränderungen gab es für Grundschüler. Statt wie früher schnörkelige Schreibschrift und Druckschrift zu üben, lernen Schulanfänger heute in vielen Bundesländern nur noch die sogenannte Grundschrift. Hier werden Druckbuchstaben mit Verbindungsstegen zu einer einfachen Schreibschrift ohne komplizierte Schleifen und Kringel.

Das umstrittenste Konzept ist "Lesen durch Schreiben" (LdS), das seit den 90er Jahren vermehrt in deutschen Klassenzimmern angewendet wird. Dabei eignen sich Erstklässler nicht

wie Generationen vor ihnen Buchstabe für Buchstabe aus der Fibel an, sondern können mithilfe einer bebilderten Anlauttabelle Worte zu Papier bringen, wie sie sie hören.

Kinder sollen so ohne Druck und Korrekturen von Anfang an Spaß am Lesen und Schreiben bekommen. Um korrektes Buchstabieren geht es erst später. Dann müssen sich die Schüler ihre individuellen Schreibweisen nach und nach wieder abtrainieren.

9. Vom Pauker zum lehrenden Erzieher

Früher war ein Lehrer hauptsächlich Wissensvermittler, der mit mehr oder weniger Strenge seinen Schützlingen den Stoff im Frontalunterricht nahebrachte. Heute sind seine pädagogischen Kompetenzen weiter gefasst: Er ist Helfer und Partner im Unterricht, wird von vielen Kindern als Vertrauens- und Bezugsperson gesehen.

Denn immer häufiger wachsen Mädchen und Jungen in Familienstrukturen ohne geregelten Tagesablauf und verlässliche Aufsicht auf - etwa weil die Eltern den ganzen Tag arbeiten oder weil das soziale Umfeld problematisch ist. Der Lehrer wird so zum erziehenden Pädagogen, der im Unterschied zu den 70er Jahren mehr Pflichten und Verantwortung für seine Schüler übernehmen muss.

10. Ganztags- statt Halbtagschule

Nachmittags Freizeit! In den 70ern gab es diese Garantie für Schüler größtenteils noch. Doch dafür gab es häufig Samstagsunterricht - wenn auch nicht unbedingt jede Woche. Heute gilt die Fünf-Tage-Woche, oftmals mit einem Stundenplan, der durch die Lehrstoffverdichtung gerade für G8-Schüler und durch das breite Angebot von AGs nicht selten über 35 Stunden hat.

So entwickelt sich Schule mehr und mehr zu einem Ganztags-Lebensraum, wo Kinder und Jugendliche nicht nur lernen und Hausaufgaben machen, sondern auch in der Mensa essen oder mit Freunden in Relax-Räumen chillen können.

11. Noten und Punkte...

Es sind nur Zahlen - doch entscheiden die Noten zwischen 1 und 6 im Zeugnis über schulische Karrieren. Daran hat sich bis heute an allgemeinbildenden staatlichen Schulen nichts geändert.

Nur im Gymnasium löste mit Einführung der Oberstufenreform ein 15 Punkte-System die alten Bewertungen ab. Jede Note war so, statt mit den Vorzeichen Minus oder Plus, in einem Spektrum von drei Punkten darstellbar. Lediglich die Note 6 wird mit 0 Punkten übersetzt und ist nicht dreigeteilt - es gibt keine 6 plus oder 6 minus.

Ausgenommen von Noten-Bewertungen sind heute oft nur Grundschüler in den ersten beiden Klassen. Sie bekommen in den meisten Schulen anfangs ausführliche und motivierende Beurteilungen ihrer Lehrer, die darin vor allem die guten Eigenschaften jedes Kindes hervorheben. Der "Ernst des Lebens" soll zu Beginn noch Spaß machen, ohne Leistungsdruck. Diese pädagogische Einsicht hatte sich in den 70er Jahren noch nicht durchgesetzt. Damals erfuhren ABC-Schützen etwas früher, dass Zensuren zur Schule gehören, wie die Butter aufs Pausenbrot.

Cyber-Terrorismus

Cyber-Terrorismus ist eine spezielle Form des Terrorismus, der mit Hilfe von Internet-Technologien Angriffe auf Computersysteme verübt. Es gibt sehr kontroverse Meinungen über den Cyber-Terrorismus: Von den gänzlich Überzeugten einer permanenten Bedrohung, bei der Schreckensszenarien mit Tausenden von Toten durch falsch gesteuerte Schleusentore, veränderte Zusammensetzung von Medikamenten oder gar atomare Katastrophen durch Überlisten der Sicherheitssysteme und Manipulieren der bestehenden Programme befürchtet werden, über die gelegentlichen Warner bis zu denen, die von bloßer „Panikmache“ sprechen und den Cyber-Terrorismus für unreal halten.

Die Unterscheidung zwischen unpolitischen kriminellen Aktionen und Aktivitäten mit terroristischer (also politisch- oder religiös-extremistischer) Motivation, aber auch mit nationalstaatlicher (Geheim)Kriegsführung ist mitunter schwer oder gar nicht möglich. In diesem Kontext ist zwischen zwei Unterarten des Cyber-Terrorismus unterscheiden: Reiner Cyberterrorismus, der einzig mit Computern arbeitet und rein virtuelle Angriffe startet, und Terrorismus, der mit Hilfe der Computertechnologie andere Attentate ermöglicht, sie unterstützt, propagiert oder auch nur nachrichtendienstlich die (elektronische) Kommunikation zwischen den einzelnen Zellen oder deren Führungskadern sicherstellt.



Während etwa der deutsche Verfassungsschutz darauf beharrt, das Internet sei das zentrale Instrument zur Propagandaverbreitung und Nachwuchsrekrutierung von Terroristen, erklärte Stephen Cummings, Chef der britischen Behörde zum Schutz kritischer Infrastrukturen, auf einer Cyber-Security-Konferenz in London Mitte April 2008 schlicht: "Cyberterrorismus ist ein Mythos." Welches sich aber als das Gegenteil erwies. In den letzten Jahren hat die Aktivität des Cyber-Terrorismus ein wenig zugenommen, es wurden Parlamente von verfeindeten Ländern gehackt um wichtige Staatsinformationen oder geheimnisse/Pläne zu erlangen. Es wird sogar vermutet, dass der Cyber-Terrorismus sich so ausbreiten und verschärfen wird, dass sogar mit Raketen oder Militärisch gehackten Waffen usw. zu rechnen ist.

Abschluss 2019

Die Abschlussklasse 2019 ist Geschichte. Am 29. Juni wurden die vier zehnten Klassen endgültig aus unserer Schule verabschiedet. Mit einem ökumensichen Gottesdienst und der feierlichen Abschlussfeier unger dem Motto "The show must go on" fand der offizielle Teil am Nachmittag statt. Abends stand dann im Cosacks die Party auf dem Programm. Nach der Zeugnisübergabe stellten sich alle Absolventen vor der Mensa auf. Noch am Mittwoch vorher überreichten die Zehner unserem Schulleiter Herrn Baimann das Abschiedsgeschenk - ein Wappen im Stile Hogwarts.



Klassenfahrt nach Bilstein

Spannende Tage auf der Burg Bilstein im Sauerland verlebten Anfang Mai alle vier sechsten Klassen. Neben einer Führung in der Tropfsteinhöhle in Attendorn standen auf der Burg Mittelalterspiele und Teambuildingmaßnahmen auf dem Programm. Abends rundeten Lagerfeuer mit Stockbrot und eine Disco das Programm ab.



Ein spannender Tag in der Rettungsleitstelle

Auch in diesem Jahr besuchten die Schulsanitäter/innen der Klassen 9 das Rettungszentrum für den Kreis in Soest.

Zuerst besuchten wir die Leitstelle, wo alle Notrufe aus dem Kreis Soest eingehen und koordiniert werden. Danach ging es in die Fahrzeughalle, wo wir einen Rettungswagen besichtigen konnten. Im Anschluss konnten wir noch die Übungsstrecke der Feuerwehren erkunden.

In allen Abteilungen wurde uns alles ausführlich erklärt. Die Schulsanis konnten viele Fragen stellen und alles besichtigen. Im Rettungswagen durften wir alles genau inspizieren. Lustiger Abschluss war ein Testlauf durch den Übungskäfig der Feuerwehr.



9. Platz bei der Spardaspendenwahl bringt 3.500 Euro für den Förderverein



Wie im letzten Jahr kamen wir auch bei der diesjährigen Spardaspendenwahl unter die Top Ten. Mit 4558 Stimmen belegten wir den 9. Platz, der 3.500 Euro für unseren Förderverein bringt. Insgesamt nahmen an diesem Wettbewerb 506 Schulen teil, davon 122 in unserer Kategorie. Wie immer vielen Dank an alle, die für uns

gestimmt haben - besonders an diejenigen, die sich sehr angestrengt haben, um viele Stimmen für uns zu holen.

Geschafft: Baustelle ist beendet



Es ist geschafft. Die Baustelle auf unserem Schulhof ist beendet. Er ist nach fast einem Jahr seit Anfang Mai bis auf kleinere Ausnahmen wieder komplett nutzbar. Das gilt auch für die Fahrradständer. Daher müssen ab sofort wieder alle Fahrräder, Mofas und Motorroller entweder vor dem Schulgebäude oder an der Sporthalle abgestellt werden. Der kleine Schulhof

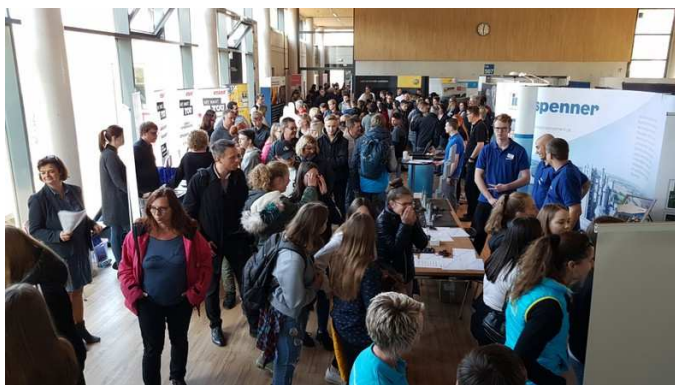
muss ab sofort wieder frei bleiben. Auch die Lehrerinnen und Lehrer haben endlich wieder mehr Parkplätze. Während der Bauarbeiten waren einige gesperrt, was so manchem ein Knöllchen eingebracht hat.

4. Berufswahlmesse war ein voller Erfolg

Am Mittwoch, den 10.04.2019 fand die 4. gemeinsame Berufswahlmesse von Edith-Stein- und Drost-Rose-Schule statt. Von 18 bis 20 Uhr bevölkerten ca. 1200 Menschen das Mensagebäude des Schulzentrums und widmeten sich der Zukunft der Schülerinnen und Schüler beider Schulen.

Die Organisatoren Dominik Kleinschmidt (Edith-Stein) und Christiane Nolte (Drost-Rose) konnten in diesem Jahr sogar 33 Ausbildungsinstitutionen/-betriebe aktivieren, was ein Rekord ist. Zudem konnte man jetzt schon wieder neue Anfragen für das kommende Schuljahr verzeichnen. Dann müsse man, so Kleinschmidt, wohl das Schulgebäude oder die Sporthalle mit hinzu nehmen, was aber kein Problem sei.

Von den Ausstellern kam durchweg positive Rückmeldung zur Veranstaltung sowie auch den Schülerinnen und Schülern, die gut vorbereitet Informationen für ihren beruflichen Werdegang sammelten. Auch viele Eltern reflektierten, dass es eine tolle Veranstaltung gewesen und auch zukünftig eine tolle Visitenkarte für beide Realschulen sei.



Sieger beim Känguru-Wettbewerb 2019



Über 50 mathematik-begeisterte Schülerinnen und Schüler der Drost-Rose-Realschule nahmen in diesem Jahr am Känguru-Wettbewerb teil. Dabei mussten sie in 70 Minuten Aufgaben zu verschiedensten Themen und Schwierigkeitsgraden lösen. Alle Teilnehmer dürfen sich über ein Urkunde und einen "Qwürfel", ein (mathematisches) Spielzeug zum Knobeln, freuen.

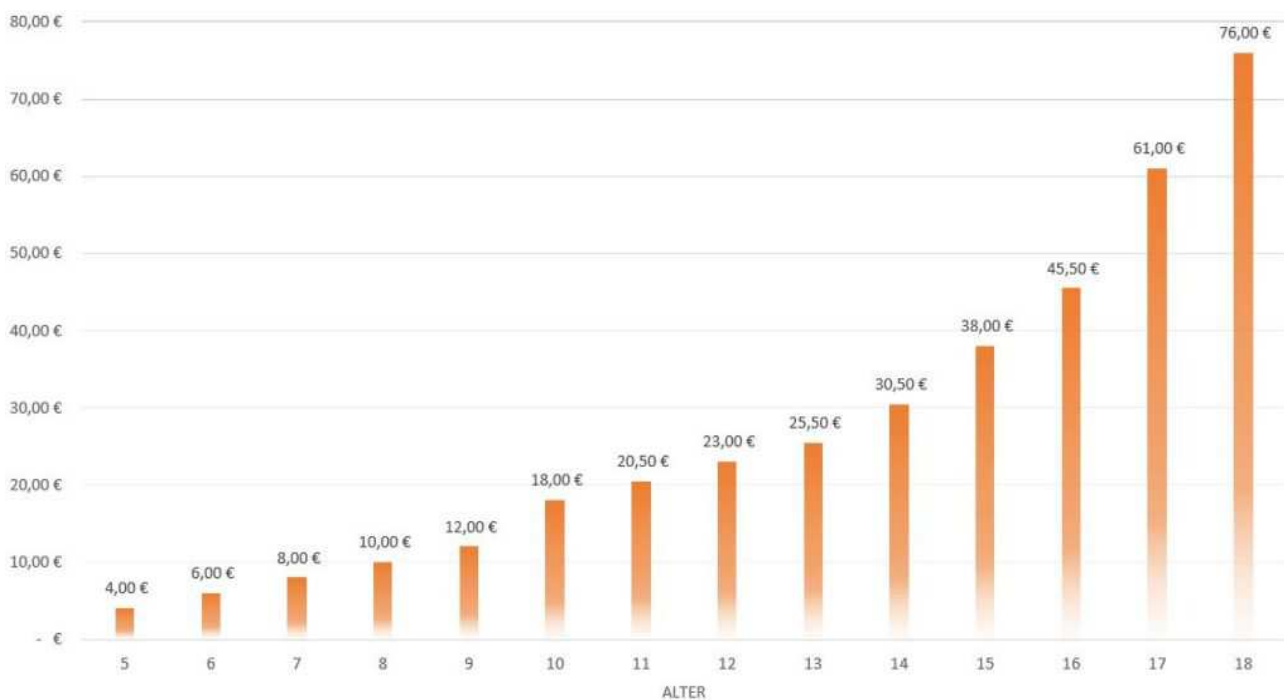
Besonders erfolgreich waren Francesca Naselli aus der Klasse 5c (Klassensiegerin Klasse 5), Annika Kasprick aus der Klasse 6m (Klassensiegerin Klasse 6), Cora Ackfeld 8a (Jahrgangsstufensiegerin 7/8) und David Embrecht 10b (Jahrgangsstufensieger 9/10). Diese vier Schülerinnen und Schüler wurden neben der Urkunde mit je einem Wunscherfüller belohnt, die vom Förderverein finanziert wurden. Cora Ackfeld gelang der größte Kängurusprung, das heißt sie hatte die meisten Aufgaben (nämlich 18!) hintereinander richtig. Dafür erhielt sie ein T-Shirt. Der Förderverein übernahm übrigens auch die Teilnahmegebühr für den Wettbewerb. Vielen Dank!

Taschengeld

Eine spannende Frage ist: Gibt es für Kinder eigentlich ein Gesetz, in dem das Recht auf Taschengeld steht? Das muss man mit Nein beantworten. Allerdings: Jedes Kind hat ein Recht darauf, von seinen Eltern zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit erzogen zu werden. Und dazu gehört eben auch, dass Kinder lernen, mit Geld umzugehen. Deswegen sollten deine Eltern dafür sorgen, dass du regelmäßig kleinere Geldbeträge erhältst. Welcher Betrag das jede Woche oder jeden Monat sein kann, richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten deiner Eltern.

Was kannst du mit deinem Taschengeld machen? Du kannst es sparen, du kannst es aber auch für Süßigkeiten, Zeitschriften oder Kleidung ausgeben. Allerdings können dir die Eltern auch verbieten, das Geld für bestimmte Sachen auszugeben. Zum Beispiel können und müssen sie dir verbieten, das Taschengeld für Dinge auszugeben, die verboten oder gefährlich sind. Und deine Eltern können dir auch das Taschengeld entziehen, wenn sie es aus erzieherischen Gründen für notwendig halten.

TASCHENGELDEMPFEHLUNG PRO MONAT (MAXIMAL)



Ferienjobs

Wer vor hat, sich in den Ferien ein bisschen Geld dazu zu verdienen, sucht sich einen Ferienjob. Da gibt's eine große Auswahl, doch davor muss man wissen, wie lange man arbeiten darf.

13-14 Jahre: Jugendliche dieses Alters dürfen nur zwei Stunden pro Tag arbeiten. Die auszuführende Tätigkeit darf dabei weder die Gesundheit gefährden, noch die schulischen Leistungen beeinträchtigen. Zudem ist eine Zustimmung der Eltern erforderlich.

15-18 Jahre: In diesem Alter dürfen Jugendliche acht Stunden täglich arbeiten, jedoch nicht mehr als 40 Wochenstunden. Gearbeitet werden darf nur in der Zeit von 6 bis 22 Uhr. Arbeiten, die zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen könnten, sind unerlaubt.

Ab 18 Jahre: Schüler und Studenten, welche die Volljährigkeit erreicht haben, dürfen bis zu 50 Tage im Jahr einer Beschäftigung nachgehen. Wird diese Zahl überschritten, handelt es sich bei der Beschäftigung nicht mehr um einen Ferienjob.

Babysitten: Babysitterjobs finden sich häufig bereits in der unmittelbaren Nachbarschaft. Meistens beschränkt sich die Arbeitszeit jedoch nur auf einzelne Tage bzw. Abende, sodass die Verdienstmöglichkeit hier als eingeschränkt anzusehen ist.

Arbeiten im Supermarkt: Während der Ferienzeit suchen viele Supermärkte nach Urlaubsvertretungen. Häufig handelt es sich bei den ausgeschriebenen Stellen um einräumende Tätigkeiten.

Gastronomische Ferienjobs: Besonders beliebt sind Jobs in der Gastronomie (z. B. Kellnern, Eiscafé). Ein Grund hierfür ist das Trinkgeld. Jedoch müssen Abend- und Wochenendschichten in Kauf genommen werden.

Fließbandarbeit: Fließbandarbeit eignet sich bestens, um in kurzer Zeit möglichst viel Geld zu verdienen. Häufig ist diese jedoch mit körperlicher Anstrengung verbunden.

Betreuung von Kinder- und Jugendfreizeiten: Wer trotz Ferienjob nicht auf „Urlaubsfeeling“ verzichten möchte und bereits volljährig ist, hat die Möglichkeit, sich als Betreuer für Kinder- und Jugendfreizeiten (z.B. Fußballfreizeiten, Feriencamps für Schüler) zu bewerben. Auf diese Weise lassen sich Arbeit und Freizeit optimal kombinieren.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten einen Ferienjob zu finden:

- Internet
- Stellenanzeigen in Zeitungen
- Aushänge an Schaufenstern
- Anschlagbretter in Supermärkten
- persönliche Beziehungen von Eltern bzw. Verwandten nutzen
- Eigeninitiative

UEFA Champions League: Finale 2019 (FC Liverpool – Tottenham Hotspurs)

Von einem langweiligem Spiel sollte bereits in den ersten Minuten eigentlich nicht mehr die Rede sein. Im Stadion von Atletico Madrid ging es schon kurz nach dem Anpfiff zur Sache. Der FC Liverpool erhielt durch Handspiel seitens Tottenham im eigenen Strafraum einen Elfmeter zugesprochen. Der Schütze – Mohammed Salah - schießt den Ball in die linke untere Ecke und bringt so das Team der „Reds“ in Führung.



Tottenham versuchte häufig mit Hilfe von Son Vorstöße zu erzwingen, um den Ausgleich zu schaffen. Allerdings waren beide Teams nicht in Höchstform an jenem Abend des 1. Junis.

Es war ein ziemliches langweiliges Hin und Her, da beide Teams oft und schnell den Ball verloren. Durch Auswechslungen sollten die „Spurs“ nun endlich den ersehnten Ausgleich schaffen um in der Verlängerung das Spiel zu drehen.

Auch Liverpools Trainer Jürgen Klopp, ehemaliger Dortmund-Trainer, wechselte und brachte in der Schlussphase den Matchwinner des Halbfinals-Rückspiels gegen den FC Barcelona(4-0). Divock Origi traf dann grandios und besiegelte die 2-0 Niederlage der „Spurs“.

So holte sich Jürgen Klopp in seinem dritten Champions League Finale seinen ersten Champions League Titel. Mit diesem Sieg sind die „Reds“ nun fest für die nächste Champions League dabei, völlig unabhängig von der Tabellenposition der Premier-League.



Klasse 6c auf dem Lernbauernhof Kückmann-Kemper

Zum Abschluss ihrer Unterrichtsreihe zum Thema Landwirtschaft besuchte die Klasse 6c mit ihren beiden Klassen- und Erdkundelehrern Frau Josefs und Herrn Hesse den Lernbauernhof Kückmann-Kemper in Hörste-Garfeln. Bei der Führung über den Hof verdeutlichte der Landwirt den Schülerinnen und Schülern die Aufzucht von Kälbern bis hin zu wertvollen Milchkühen oder Rindern. Zur Stärkung gab es frische Milch aus der Milchtankstelle auf dem Hof. Anschließend ging es noch für eine gute Stunde auf den schönen Spielplatz direkt gegenüber des Hofes. Ein großes Dankeschön geht an Herrn Kückmann-Kemper für seine Mühen und tollen Erklärungen.



Erneute Auszeichnung als Klimaschule - diesmal in Silber

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder von der Stadt Lippstadt für unsere Energie- und Klimaschutzbemühungen als Klimaschule in Silber ausgezeichnet. Herr Hesse nahm gemeinsam mit Marvin aus der 6c die Urkunde und das damit verbundene Preisgeld für unsere Schule entgegen.



High School Year: imagine · develop · grow



Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.

ie international
EXPERIENCE e.V.

Schulaufenthalte weltweit!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net



*Wir wünschen allen schöne
und erholsame Sommerferien.*

www.drrs.de/app